

L 7518-16	2-3	Südwestlich von Nordstetten	126 ha
Oberer Muschelkalk (mo1 und mo2)	Natursteine für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag, Untergruppe Kalksteine {Mögliche Produkte: Splitte/Brechsande, Schotter, kornabgestufte Gemische, Gesteinsmehle}		
ca. 17–20 m	LGRB-Rohstofferkundungsbohrung Betra Ro7517/B4 (BO7517/323;		
ca. 58–61 m	R ³⁴ 74 100, H ⁵³ 64 415, 574 m NN), 2,5–3,5 km südwestlich außerhalb des Vorkommens		
ca. 0,5 m	Ehem. Stbr. Isenburg (RG 7518-112; R ³⁴ 76 350, H ⁵³ 65 300, 510 m NN),		
ca. 8–10 m	im Südwesten außerhalb des Vorkommens		
ca. 1 m	Ehem. Stbr. Isenburger Höfe (RG 7518-302; R ³⁴ 76 395, H ⁵³ 65 170, 500 m NN),		
ca. 9 m	im Südwesten außerhalb des Vorkommens		
ca. 0,2 m	Ehem. Stbr. Isenburg (RG 7518-136 bzw. BO7518/308; R ³⁴ 76 360, H ⁵³ 64 660, 502 m NN),		
ca. 6–8 m	im Südwesten außerhalb des Vorkommens		
ca. 0,5 m	Ehem. Stbr. Isenburg (RG 7518-137 bzw. BO7518/309; R ³⁴ 76 580, H ⁵³ 64 420, 496 m NN),		
ca. 8 m	im Südwesten außerhalb des Vorkommens		
{ca. 21 m}	Schematisches Profil im Südosten des Vorkommens (R ³⁴ 76 920, H ⁵³ 65 635, 540 m NN)		
{ca. 60 m}			
Gesteinsbeschreibung: Das Vorkommen umfasst den gesamten Oberen Muschelkalk einschließlich des Trigonodusdolomits (Einzelheiten zur Lithologie siehe Vorkommensbeschreibung L 7516-34 und allgemeine Einführung Kapitel 3.6.2).			
Analysen: Siehe Vorkommen L 7516-34.			
Vereinfachtes Profil: Schematisches Profil im Südosten des Vorkommens unter Berücksichtigung der Bohrung Ro7517/B4 (Lage außerhalb des Vorkommens, s. o.), auf Grundlage von Geländebeobachtungen und der Geologischen Karte von Baden-Württemberg, Bl. 7518 (SCHMIDT 1913)			
540 – ca. 539 m NN	Boden- und Verwitterungshorizont		
539 – ca. 519 m NN	Dolomitstein, graubraun und hellbeige, i. Allg. mürbe (Trigonodusdolomit, mo2D)		
519 – ca. 516 m NN	Dolomitstein, grau und beige und Kalkstein, braungrau, mikritisch; Mergelstein zwischenlagen (oberer Bereich des Plattenkalks, mo2P; Übergangsbereich zum Trigonodusdolomit) [wahrscheinlich größtenteils nutzbar]		
516 – ca. 489 m NN	Kalkstein, grau, mikritisch bis feinarenitisch, dünnbankig bis plattig, z. T. knauerig-wulstig; einzelne Schillkalksteinbänke; Mergelzwischenlagen, z. T. tonig (Plattenkalk, mo2P)		
489 – ca. 464 m NN	Kalkstein, blaugrau, mikritisch, dünnbankig; einige, z. T. trochitenführende Schillkalksteinbänke; dünne tonige Mergelfugen (Trochitenkalk, mo1)		
464 – ca. 458 m NN	Wechsel aus Schillkalkstein, grau, mittelbankig, hart, Kalkstein, mikritisch, grau, dünnbankig bis knauerig und Ton-/Mergelstein, braungrau bis schwarz, blättrig (Haßmersheim-Schichten, mo1H) [i. Allg. Basis der Nutzschieht]		
458 – ca. 450 m NN	Kalkstein, (mikritisch bis) arenitisch, dunkelgrau und Dolomitstein, z. T. kalkig, beige braun, häufig laminiert (Algenlaminiten); Mergelsteinlagen; einzelne Hornsteinlinsen und -lagen (Zwergfaunaschichten, mo1Z)		
	– Dolomitstein, hellbeige bis braungrau, z. T. laminiert und Ton-/Mergelstein, dunkelbraun–grünlich; einzelne Hornsteinlinsen (Obere Dolomit-Formation des Mittleren Muschelkalks, mmDo) –		
Tektonik: In der NW–SE streichenden Eintalung an der Schinderhalde wird eine Störungzone vermutet. An den Hängen zum Neckar tritt zum Teil Hangzerreißen auf.			
Nutzbare Mächtigkeit: Innerhalb des Vorkommens sind keine größeren Tagesaufschlüsse und Kernbohrungen bekannt. Die nutzbare Mächtigkeit wird deshalb in Analogieschlüssen zur etwa 2,5–3,5 km südwestlich des Vorkommens auf Blatt Freudenstatt gelegenen Bohrung Ro7517/B4 und unter Berücksichtigung der Geologischen Karte von Baden-Württemberg Bl. 7518 Horb (SCHMIDT 1913) gefolgert. Damit ergibt sich eine Mächtigkeit der Nutzschieht von etwa 60 m. Die Kalksteine können im Hangabbau oder Hang-/Kesselabbau gewonnen und im qualifizierten Verkehrswegebau oder als Betonzuschlagstoffe eingesetzt werden. Die bis zu 20 m mächtig werdenden Dolomitsteine des Trigonodusdolomits können zwar teilweise genutzt werden, werden hier allerdings zum Abraum gerechnet. Abraum: Die Überdeckung durch Boden- und Verwitterungshorizonte beträgt nach Kartierbefund meist weniger als 2–3 m. An den Hängen im Norden des Vorkommens kann jedoch die Hangschuttmächtigkeit deutlich größer sein. Die Mächtigkeit des Trigonodusdolomits ist durchschnittlich etwa 8–10 m und steigt auf maximal ca. 20 m an.			
Grundwasser (hydrogeologische Basisinformationen): (1) Betroffener Grundwasserleiter: Oberer Muschelkalk (mit Oberer Dolomit-Fm. des Mittleren Muschelkalks). (2) Aquifertyp: Kluft- und Karstgrundwasserleiter. (3) Abstand Basis Rohstoffvorkommen (BRV) von Grundwasserober- bzw. -druckfläche: Keine Aussage hierzu möglich, weil kein zusammenhängendes Grundwasservorkommen vorliegt. (4) Grundwasserfließrichtung: Uneinheitlich, vorwiegend in Richtung NW bis N zum Neckar. (5) Maximale Abstandsgeschwindigkeit: Bis über 100 m/h. (6) Kein WSG.			
Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungerschwernisse: Verkarstungserscheinungen und erhöhter Vorsiebanteil in tektonischen Störungs- oder Zerrüttungszonen (z.B. in vermuteter NW–SE streichender Störungzone an der Schinderhalde).			
Flächenabgrenzung: <u>Norden:</u> Neckartal. <u>Westen:</u> Bebauung der Ortschaften Isenburg und Isenburger Höfe sowie ungefähr NW streichende Eintalung. <u>Osten:</u> Ortschaft Nordstetten und zunehmende Überlagerung mit nicht nutzbaren Unterkeupersedimenten und Lösslehmschichten.			

Erläuterung zur Bewertung: Die Bewertung stützt sich auf die Aufnahme einiger kleinerer Steinbrüche außerhalb des Vorkommens und auf die Geologische Karte von Baden-Württemberg, Bl. 7518 (SCHMIDT 1913). Da direkt innerhalb des Vorkommens keine größeren Aufschlüsse bekannt sind, ist die Aussagesicherheit beschränkt. Es können jedoch Analogieschlüsse zu dem naheliegenden Vorkommen L 7518-15 bzw. L 7516-34 gezogen werden, innerhalb wessen die Bohrung Ro7517/B4 (Lage s. o.) liegt.

Zusammenfassung: Im Vorkommen südwestlich von Nordstetten werden nutzbare Kalksteinmächtigkeiten von durchschnittlich ca. 60 m vermutet. Die Überdeckung mit Schichten des Trigonodusdolomits beträgt im Schnitt etwa 10 m. Die Kalksteine könnten im kombinierten Hang-/Kesselabbau gewonnen und im qualifizierten Verkehrswegebau bzw. als Betonzuschlagstoffe eingesetzt werden. Im landesweiten Vergleich weist das Vorkommen ein geringes bis mittleres Lagerstättenpotenzial auf.